

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 42

**Rubrik:** Impressum

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Präsident von Frankreich, Félix Faure, musste zur Premiere der Oper «Messalina» gehn. Unterwegs sagte der Sekretär:

«Herr Präsident, man wird Ihnen den Komponisten und den Librettisten vorstellen, und da wäre es doch richtig, etwas Passendes über den Stoff der Oper zu sagen. Ich habe mir erlaubt, hier auf einem Blatt einige Notizen aufzuschreiben, die Ihnen vielleicht von Nutzen sein könnten.»

«Notizen?» meinte der Präsident. «Ich werde schon wissen, was ich über Messalina sagen soll. Glauben Sie denn, dass ich die französische Geschichte so wenig kenne?!»

\*

La Fontaine ass jeden Morgen einen gebratenen Apfel. Einmal legte er den Apfel zum Auskühlen auf den Kaminims und ging in seine Bibliothek. Ein Freund kam ihn besuchen, sah den Apfel und verzehrte ihn. La Fontaine kam zurück.

«Wer hat den Apfel gegessen, der auf dem Kaminims lag?»

«Ich nicht», log der Freund.

«Das ist ein Glück.»

«Warum?»

«Ich hatte Arsenik hineingetan, um die Ratten zu vergiften.»

«Grosser Gott! Arsenik?» schrie der Freund. «Rasch ein Gegengift!»

«Als Gegengift genügt eine Lehre», meinte La Fontaine lachend. «Nimm nie einen Apfel, der nicht für dich bestimmt ist! Ich werde mir einen andern braten.»

Der Freund schämte sich wohl, atmete aber erleichtert auf.

\*

Der Herausgeber einer grossen Wiener Zeitung war in den

Adelsstand erhoben worden und erbat die übliche Audienz beim Kaiser, um sich zu bedanken. Nun war der Wackere ein sehr kleiner Mann, und als er zugäng das Arbeitszimmer des Kaisers betritt und vor dem Schreibtisch steht bleibt, hebt Franz Joseph den Kopf und sagt:

«Stehen Sie auf! Man kniet nur vor Gott.»

\*

Ein neuer Sträfling wird eingeliefert.

«Wir beschäftigen die Insassen des Hauses gern in ihren normalen Berufen. Ist Ihnen das recht?» fragt der Direktor.

«Ja, sehr sogar.»

«Und was sind Sie denn von Beruf?»

«Flieger.»

\*

Am 21. Oktober 1941 sagte Churchill in einer Radiosendung an das französische Volk: «Wir warten auf die langverheissene Invasion. Und die Fische auch.»

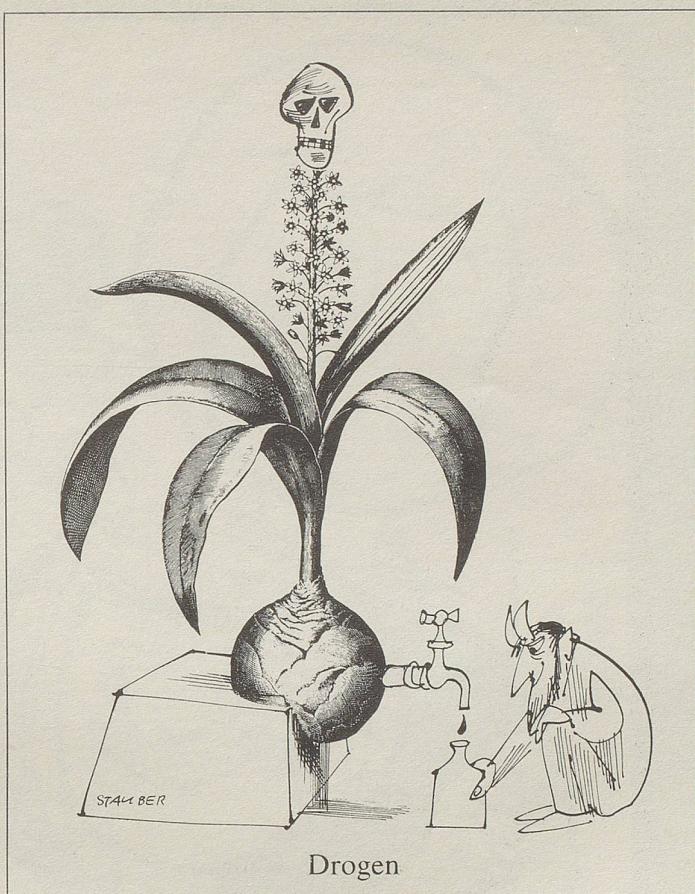
\*

Konsul Publius Rutilius (105 v. Chr.) war sehr dick. Einmal wollte er die Gemüter streitender Bürger beschwichtigen und sagte:

«Meine Freunde, wie ihr seht, bin ich sehr dick. Und meine Frau ist noch dicker. Und doch, wenn wir einig sind, genügt ein Bett für uns beide. Streiten wir aber, so ist unser grosses Haus nicht gross genug.»

\*

Zu Beginn des Ersten Weltkriegs machte Churchill einen Besuch in Paris. Er kam an der Gare du Nord an, bahnte sich



brück seinen Weg durch das Ge- wimmel der Honoratioren, die ihn empfingen, stieg in den Wagen und liess sich ins Hotel fahren. Die Anwesenden standen bestürzt. Drohte eine Katastrophe? Doch beim Abendessen erklärte er:

«Sie haben sicher heute früh bemerkt, dass ich ganz verändert war. Das kam so. Ich hatte beschlossen, da wir ja im Krieg sind, ohne meinen Kammerdiener zu reisen, was ich seit zwanzig Jahren nicht mehr getan hatte. Zu meiner Überraschung entdeckte ich, dass ich durchaus imstande war, über den roten Teppich zu gehn, in den Zug zu steigen, mir ein Glas Whisky zu bestellen, eine Zigarette anzuzünden und die Abendzeitungen zu lesen. Auch ins Schlafzimmer fand ich ganz allein, zog mein Pyjama an und legte mich ins Bett. Am

Morgen konnte ich mich ohne jede Schwierigkeit rasieren und mein Haar bürsten – soweit noch etwas dergleichen vorhanden ist –, die Krawatte binden, meinen Rock anziehen. Erst als ich versuchte, auf Ihre freundliche Begrüssung zu antworten, merkte ich, dass ich meine Zähne im Schlafwagen gelassen hatte.»

## Die Mungen

Es gebe einen harten Winter, berichten die Bündner, die Mungen (Murmeltiere, für Nichtfachleute!) hätten sich schon zum Winterschlaf zurückgezogen. Könnte der Mensch das doch auch! Da er es nicht kann, macht er es sich sonst so gemütlich wie möglich, am liebsten natürlich mit Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich!

## Nebelpalster

### Impressum

#### Redaktion:

Franz Mächler  
9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelpalster erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.–

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

**Abonnementspreise Schweiz:**  
3 Monate Fr. 18.50,  
6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

**Abonnementspreise Europa:**

6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–

**Abonnementspreise Uebersee:**

6 Monate Fr. 60.–, 12 Monate Fr. 110.–

**Postcheck St.Gallen 90 - 326**  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach  
entgegen. Telefon 071 41 43 43

#### Inseraten-Annahme

**Inseraten-Regie:**  
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden  
Telefon 01 / 720 15 66

**Inseraten-Abteilung:**  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

**Insertionspreise:**  
Nach Tarif 1976/1

**Inseraten-Annahmeschluss**  
ein- und zweifarbig Inserate:  
15 Tage vor Erscheinung  
vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinung